

Forderung zur Entwicklung des Ökolandbau in Thüringen zur Landtagswahl 2021

Der ökologische Landbau hat sich bereits europaweit als wirksames, günstiges und gesetzlich definiertes Instrument bewährt, um derzeit drängende Probleme anzugehen und wichtige Umweltziele zu erreichen. Er macht Europa enkeltauglich - vom Acker bis auf den Teller. Der Ausbau der ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft muss daher ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt der zukünftigen Landesregierung sein. Dieser Schwerpunkt ergibt sich zudem durch die Nachhaltigkeitsziele der Europäischen Union und der Bundesregierung, die durch Maßnahmen auf Länderebene erreicht werden sollen.

Die ökologisch bewirtschaftete Fläche in Thüringen hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt, dennoch ist Thüringen immer noch weit entfernt von landes- und bundespolitischen Flächenzielen. Auch ist der Zuwachs an Verarbeitungskapazitäten und neuen, innovativen Ökoprodukten im Vergleich zu anderen Bundesländern schwach. Auf politischer Ebene fehlt eine Vision wie eine zukunftsfähige und nachhaltige Land- und Lebensmittelwirtschaft aussehen kann. Das für eine Ernährungswende so dringend benötigte Empowerment ist auf Verwaltungsseite und teilweise auch auf Seiten der Wirtschaftsakteure zu schwach und benötigt dringend zukunftsweisende Impulse.

Aus diesem Grund stellt die Thüringer Bio-Branche, vertreten durch den Thüringer Ökoherz e.V., an die zukünftige Landesregierung folgende Forderungen:

Stärkung des Ökolandbaus in der Agrarverwaltung

- Ökolandbau zur Chefsache machen: Starkes Bekenntnis des zukünftigen Landwirtschaftsministers bzw. der zukünftigen Landwirtschaftsministerin zur Thüringer Bio-Branche sowie eine enge Anbindung der Ministerin bzw. des Ministers an die Branche durch halbjährliche Ministergespräche, Flurfahrten und öffentliche Auftritte.
 - Weitere personelle Stärkung des Referates für Ökologischen Landbau am Landwirtschaftsministerium sowie des entsprechenden Referats am Thüringer
-

Landesamt für Landwirtschaft und ländlichen Raum (TLLLR).

- Nachgewiesene Kenntnisse im Ökolandbau als generelle Voraussetzung für jede Stellenneubesetzung am TLLLR und an den landwirtschaftlichen Fachschulen sowie der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau (LVG).
- Fortschreibung und konsequente Umsetzung des ÖkoAktionsplans.
- Erhöhung des Anteils ökologischer Themen an Forschungsvorhaben und am Wissenstransfer und ihre Orientierung an den angestrebten Zielen.
- Best Practice und Vorbild: Einsatz von Bio-Lebensmitteln in den Kantinen sowie beim Catering in öffentlichen Einrichtungen.

Stärkung und Ausweitung der ökologischen Flächenbewirtschaftung

- Massive Stärkung der Umstellungsanreize, um die auf bundes- und EU-Ebene beschlossenen Flächenziele zu erreichen (Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung: 20% Ökolandbau bzw. Farm-to-Fork-Strategie der EU: 25% Ökolandbaufläche bis zum Jahr 2030) sowie Anpassung des ÖkoAktionsplans an diese Ziele.
- Konsequente und umfangreiche Förderung des Ökolandbaus. Das bedeutet u.a.:
 - o Förderung des Ökolandbau muss bei knapper werdenden Mitteln höchste Priorität erhalten, d.h. der Ökolandbau muss im Vergleich zu anderen Förderbereichen eine relative Vorzüglichkeit bekommen.
 - o Damit die GAP im Sinne des Umwelt- und Klimaschutzes wirken kann, müssen sowohl Eco-Schemes als auch Interventionen aus der 2. Säule mit der Ökolandbau-Förderung kombiniert werden können.
 - o Der Systemansatz im ökologischen Landbau muss bei der Förderung stärker berücksichtigt werden, d.h. nicht nur Flächenförderung, sondern eine Verknüpfung mit Tierbesatz und eine stärkere Förderung für Kreislaufwirtschaft in Betrieben.
- Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen für prioritären, bezahlbaren Zugang zu Agrarflächen für ökologisch wirtschaftende Betriebe und Gründer*innen (Agrarstrukturgesetz).
- Ergänzung der Finanzierung von Beratungsleistungen für ökologischen Gemüsebau, Vermarktung und Verarbeitung.
- Stärkung des ökologischen Obst- und Gemüsebaus durch Ausweitung des Fachgebiets Ökologischer Pflanzenbau an staatlichen Bildungseinrichtungen, insbesondere der Fachhochschule Erfurt.
- Umsetzung von regionalen und bei Praktiker*innen verankerten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. Ausweitung des Praxiszentrums Ökologischer Landbau um die Bereiche Tierhaltung sowie Obst- und Gartenbau.

- Fachkräfteentwicklung und -sicherung durch:
 - o Stärkung von Thüringer Bildungsträgern (Thüringer Ökoherz e.V., Bio-Anbauverbände und Landvolkbildung e.V.)
 - o Unterstützung der Fortbildung „Geprüfte*r Berufsspezialist*in für ökologischen Landbau“
 - o Deutliche Ausweitung der Lehrinhalte an Berufs- und Meisterschulen mit 50% Anteil ökologischer Landbau.
 - o Schaffung eines Fachkräfte-Clusters ökologischer Obst- und Gemüsebau mit Absolvent*innen der Fachhochschule Erfurt und der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau.
- Abbau bürokratischer Hürden in allen Bereichen der Öko-Branche.

Stärkung von Produktinnovation, Verarbeitungs- und Wertschöpfungsstrukturen im ökologischen Landbau

- Erhöhung der Mittel für Kooperationen und Projekte der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft (LFE) für die regional-ökologische Wertschöpfungskette sowie die bevorzugte Mittelvergabe an Akteurinnen und Akteure der Öko-Branche.
- Anpassung der Finanzmittel „Investitionsförderung landwirtschaftliche Unternehmen“ (Teil C) an Betriebszuwachs im Ökolandbau.
- Anpassung der Förderung von ökologischen Verarbeitungsunternehmen, insbesondere Förderschwerpunkte auf Vorverarbeitung und Lagerung bei Bio-Erzeugung und -Handel sowie der Entwicklung von Thüringer Bioprodukten (Fokus: Steigerung des Produkt-Outputs)
- Steigerung des Öko-Anteils in der Außer-Haus-Verpflegung (AHV) durch Umsetzung eines umfassenden Programms „Mehr bio-regio in der AHV“ mit folgenden Schwerpunkten:
 - o Festlegung eines bio-regionalen Anteils von mindestens 75% der Produkte in allen staatlichen Kantinen, Schulen und Kindertagesstätten bis 2025.
 - o Förderung von Beratungsangeboten zur Umstellung von AHV-Küchen.
 - o Durchführung und Unterstützung verschiedener AHV-Marktplätze mit Anbieter*innen und Gastronom*innen.
 - o Umsetzung einer umfangreichen Informations- und Aufklärungskampagne für Eltern, Pädagog*innen und Küchenpersonal zum Einsatz von bio-regionalen Lebensmitteln an Kindertagesstätten und Schulen.
- Ausweisung und Förderung von mindestens drei Ökomodellregionen in Thüringen mit Finanzierung je einer Personalstelle für eine*n Wertschöpfungskettenmanager*in.
- Einführung von Marketinggutscheinen in Höhe von mindestens 10.000 € pro Gutschein

(ähnlich Innovationsgutscheinen bei der Thüringer Aufbaubank) zur Professionalisierung und Diversifizierung von Thüringer Ökoprodukten und zur Unterstützung von kleinen Betrieben bei der Entwicklung von Ökoprodukten.

- Förderung von Kooperationen der Thüringer Bio-Branche mit angrenzenden Bundesländern.

Stärkung von regionalen und nachhaltigen Vermarktungsstrukturen

- Erhebung von Marktdaten speziell für den Bereich Bio-Erzeugung und -Handel
 - o Markterhebung
 - o Potenzialanalyse
- Vereinfachte Förderung der Gründung von Erzeugerzusammenschlüssen.
- Förderung von Hof- und Regionalläden mit umfänglichem Bio-Sortiment im ländlichen Raum (erstes Förderangebot aus 2021 verstetigen), Ziel: Strukturförderung durch attraktive Nahversorgung.
- Ausweitung der Förderung von Messeaktivitäten für Unternehmen der Bio-Branche (BioFach, BioOst, Ökolandbau auf den Grünen Tagen Thüringen).
- Verkaufsförderung mit Verkostungsaktionen am Point of Sale, Stärkung der Verbindung zwischen Erzeuger*innen und Verbraucher*innen zur Förderung von Wissen und Verständnis für die regionale Bio-Wertschöpfung.

Stärkung der Verbraucher*innen-Information und Ernährungsbildung

Da das Vertrauen in ökologische Produkte und die entsprechende Preisakzeptanz in der breiten Bevölkerung nach wie vor gering sind, fordern wir folgende Maßnahmen:

- Aufstockung der Mittel für Kampagnen zur Verbraucher*innen-Information, wie z.B. Öko-Aktionstage, Erfurter Weihnachtsmarkt, Schulprojekte zu Ökolandbau und Ernährungsbildung, sowie der Mittel im Europäischen Landwirtschaftsfond zur Entwicklung des ländlichen Raumes für den Lernort Bauernhof.
- Umsetzung von öffentlichkeitswirksamen Kampagnen zur Kommunikation des Mehrwertes von ökologischen Produkten.

Unterstützer der Forderungen





"Thüringer
Ökoflur
Naturfrucht"
w.V.

